

messer besitzt als das Perforativstück, so tritt die Wirkung des Keiles ein und der Stein wird hiedurch gesprengt. Der Bug der weiblichen Branche muß aber ausnehmend gut und stark gebaut sein, denn er muß, falls der Stein beträchtlich hart ist, oft einen enormen Druck aushalten.

Ueber Steinzangen ist wenig Neues zu berichten; das die eine schärfer gezahnt, die zweite mehr flachgekrümmte Branchen und die dritte ein verschiebbares Schloß behufs größerer Parallelstellung hat, sind längst bekannte Modificationen.

Entfernung fremder Körper aus der Blase. Frankreich zeichnet sich in der Varietät genial erdachter Instrumente dieser Kategorie aus. Es würde wohl zu weit führen, alle die hierher gehörigen Objecte zu beschreiben. Es genüge zu erwähnen, das zwei Ideen dabei vertreten sind. Nach der einen bezweckt man den fremden Körper — der meistens stabförmig ist — mit dem Instrumente zu fassen, ihn, falls er quer gefaßt wurde, axial mit dem Instrumente zu stellen und so zu entfernen, nach der anderen will man den quer gefaßten Fremdkörper entweder, falls er weich ist, biegen und doppelt zusammengelegt extrahiren, oder, falls er hart und spröde wäre, zerbrechen. Die Instrumente besitzen zur Erreichung der gedachten Zwecke die verschiedenartigsten Mechanismen.

Zum Blasenstich hat Dittel eine einfache Einlagecanüle aus weichem Kautschuk angegeben, die an ein Stativ befestigt ist, welches seinerseits an der Symphyse festgurtet wird. Das obere Ende der Canüle hängt mit einem doppel-schenkeligen Rohre zusammen, an dessen zweitem Schenkel ein Abflussschlauch festgemacht wird und heberartig wirkt. Dieser Apparat kommt natürlich erst zur Anwendung, wenn die Stichwunde granulirt und die Gefahren der Urininfiltration vorüber sind. Er ersetzt also die Fleurant'sche Doppelcanüle durchaus nicht und ist bloß bestimmt, dem Kranken das stete Liegen im Bette zu ersparen und die Blase weniger zu reizen.

Unter dem Namen *Dynamometer vésical* hat Mallez (Frankreich) ein Instrument angegeben, dessen Zweck ist, die Kraft des Harnstrahles bei atonischen Zuständen der Blase zu prüfen. Ein Sperrhahn-Katheter hat zu diesem Behufe ein kleines Ansatzstück, welches im Innern eine bewegliche Platte an einen federnden Stift verbunden birgt, der den Zeiger eines Kraftmessers bewegt. Die Scheibe des Kraftmessers hat eine Scala mit der Eintheilung nach Grammen. Bei geöffnetem Hahn drückt natürlich die Flüssigkeitssäule mittelst der Platte auf den Stift und dieser weist durch den Zeiger den Druck in Grammen aus.

Weibliche Sexualorgane.

Specula. Nebst den altbekannten Vaginalspiegeln fanden wir den neuen so vorzüglichen Scheidenspiegel von Cusco (Frankreich), *Speculum a bec de canard*. Beim Oeffnen divergiren dessen vorderes und hinteres entenschnabelförmiges Blatt bloß an ihrem freien Ende, während die vorderen, mit einander durch einen Ring verbundenen Endtheile keine Durchmessergrößerung eingehen. Hiedurch wird der Scheideneingang, als der empfindlichste Theil, nicht gezerrt und das durch Schraubenwirkung oder Hebeldruck (zwei Varianten) erweiterte *Speculum* dilatirt ad maximum den Scheidegrund, stellt den Muttermund ohne weiteres Zuthun ein, und fixirt sich derart, das er vom Operateur nicht mehr gehalten zu werden braucht. Durch die Erweiterung und Anspannung des Scheidengewölbes wird auch der Uterus tiefer herabgezogen und zugänglicher gemacht. *Spéculum trivalve échancre* von Dérouy (Frankreich) nennt sich ein dreiblättriger Scheidenspiegel, dessen eine Branche an beiden Enden je einen tiefen und weiten Ausschnitt besitzt. Er soll das Touchiren mit den Fingern erlauben, ohne hiezu das Entfernen des Spiegels nothwendig zu machen.